

kapazität von zunächst etwa 200 dt zur Entwicklung. Als Standort wurde das Versuchsfeld der Versuchstation Podelwitz gewählt. Daß mit der Fertigstellung der Anlage noch in diesem Jahr gerechnet werden kann, verdanken wir nicht zuletzt der tatkräftigen Mithilfe der Landarbeiter.

In den Empfehlungen des 3. Plenums wird ferner besonders die künstliche Trocknung von Futterpflanzen erwähnt. Dieses Werbungsverfahren hat größte Bedeutung für die Schaffung von Futterreserven. Außerdem ist die Gewinnung unabhängig von der Witterung. Wir haben uns nach gemeinsamen Erörterungen entschlossen, bei der Lösung der im Plan gestellten Aufgaben mitzuwirken und zu untersuchen, welchen Einfluß dieses Trocknungsverfahren auf die Erhaltung der Qualität und der Nährstoffe des Futters ausübt. Es wurden bereits Vorkehrungen für gemeinsame Versuche mit dem Volkseigenen Lehr- und Versuchsgut Seehausen getroffen. Dieser Betrieb erhält in Kürze eine moderne Trocknungsanlage. Einrichtungen dieser Art haben für die Schaffung von Futterreserven und damit für die Erzeugung tierischer Produkte sehr große Bedeutung.

Eine der ersten Aufgaben soll sein, festzustellen, ob bzw. inwieweit das Vortrocknen auf dem Felde zur Minderung des Karotingehaltes in der Luzerne führt. Hervorgehoben zu werden verdient außerdem, daß mit diesem Betrieb ein Übereinkommen getroffen wurde, der Gärfutterbereitung Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei taucht die Frage der Sillierung eiweißreicher Winterzwischenfrüchte im Fahrsilo auf.

Abschließend sei gestattet zu bemerken, daß die erfolgreiche Lösung der Forschungsaufgaben nur im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit möglich ist. Gemeinsames Vorgehen in der Forschung bringt außerdem große Vorteile für die Lösung der Lehraufgaben mit sich.

Weiterhin darf nicht unerwähnt bleiben, daß wir dank der vorbildlichen Unterstützung durch das Prorektorat für Forschungsangelegenheiten sowie durch die Verwaltung der Karl-Marx-Universität überhaupt erst in die Lage versetzt worden sind, die aufgezeigten Untersuchungen vorzunehmen.

Erfahrungen einer zentralen Forschungsgemeinschaft auf dem Gebiet des Strafrechts

Diskussionsbeitrag von Dozent Dr. Walter Orscekowski,
Direktor des Instituts für Strafrecht

Ich möchte berichten über meine Erfahrungen, die ich als Leiter einer zentralen Forschungsgemeinschaft im Republikmaßstab auf dem Gebiete des Strafrechts gesammelt habe.

Die Forschungsgemeinschaft arbeitet seit März 1960. In ihr arbeiten nahezu alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der Strafrechtswissenschaften der Republik, Vertreter anderer Rechtsdisziplinen, Philosophen und Ökonomen und vor allen Dingen Praktiker, und zwar Praktiker aus den verschiedensten Lebens- und Wirkungsbereichen, entsprechend den Aufgaben, die wir uns gestellt haben (z. B. Funktionäre aus dem zentralen und örtlichen Staatsapparat, der Justiz, der Staatsanwaltschaft und den Untersuchungsorganen, Betriebs- und Verkehrsspezialisten, Mediziner, insbesondere aus

dem Betriebs-Gesundheitswesen, Sicherheitsinspektoren und andere mehr).

Ziel der Forschungsgemeinschaft ist es, entsprechend den Beschlüssen der Partei, insbesondere der Bahelsberger Konferenz, die Grundfragen des Strafrechtes und der Kriminalitätsbekämpfung in der Periode des vollentfalteten sozialistischen Aufbaus in der DDR darzulegen.

Bis Mitte Juli wird der Erstentwurf einer Broschüre termingemäß vorliegen. In der die Grundkonzeption des Strafrechtes als notwendiges Instrument der Arbeiter-und-Bauern-Macht zur Lösung der historischen Grundaufgaben beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus dargelegt wird. Bis Ende des Jahres werden vier größere spezielle Artikel zu Schwerpunktfragen vorliegen, die zu einem Sammelband zu-